

Bischofsbericht „...wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener“

Der Bischofsbericht unseres Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm setzte die ersten Akzente in der synodale Arbeit: Den anderen in seinem Anderssein aushalten. Geschwisterlichkeit darf allerdings nicht mit Harmoniesucht verwechselt werden. Die verschiedenen Positionen sind kein Selbstzweck, sondern dienen der Kirche und ihrer Wirkung nach außen. Alle Beratungen der Synode sollen sich vom Wort Gottes leiten lassen.



Dr. Ulrich Hornfeck

Selbitzer Berg 14

95119 Naila

Tel. (0 92 82) 3 92 01

Fax (0 92 84) 6 02 81

Mail: uli.hornfeck@t-online.de

Wir wurden darüber informiert, dass die neueste Kirchenmitgliedschaftsumfrage der EKD (findet nur alle 10 Jahre statt) interessante Ergebnisse zu Tage brachte: die Bereitschaft zum Kirchaustritt ist gesunken, Pfarrer und Pfarrerinnen spielen als öffentliche Repräsentanten und Repräsentantinnen vor Ort für die Kirchenbindung eine ganz besondere Rolle! Sie haben eine Schlüsselrolle für die Wahrnehmung der Kirche vor Ort. Das ist ein Ergebnis, das uns helfen sollte, die Interessen der Ortsgemeinden und deren Pfarrer zu stärken und nicht zu schwächen.

Unser Landesbischof zieht eine bemerkenswerte Konsequenz, die ich unterstreichen möchte: „Das wichtigste ist eine geistliche Erneuerung unserer Kirche!“ Nur wenn wir aus dem auferstandenen Christus Kraft schöpfen, wenn wir begeistert von dieser Botschaft sind, werden wir sie auch weitergeben können. „Prozesse, Papiere und Ziele haben ihr Recht – aber sie können die geistliche Erneuerung nicht ersetzen“, so Bedford-Strohm weiter. Er entwickelte aus diesem Gesagten sieben Leitbilder von der Kirche:

- 1) Gemeinschaft mit Christus,
- 2) die Jünger als Salz der Erde,
- 3) das Priestertum aller Gläubigen,
- 4) das Verständnis der Gemeinde als Leib Christi,
- 5) den Vorrang für die Schwachen,
- 6) das Selbstverständnis und Grundcharakteristikum als dienende Gemeinde und
- 7) die Einheit der Kirche.

Zusammenfassend stellt er fest: „Wir leben als Kirche im Vertrauen auf die Gegenwart Christi.“ Bedford-Strohm zieht die Schlussfolgerung, dass die Kirche wieder radikaler werden muss. Ganz im Sinne des Begriffes, sich wieder auf die eigenen Wurzeln (lat. radix), zu besinnen. Ich gestehe, dass ich noch keinen so eindeutig bekennenden, evangelischen Bischofsbericht vernommen habe. Anschließend betonte er die Bedeutung der Barmer Theologischen Erklärung, die in diesem Jahr ihren 80. Jahrestag feiert und zu der es Ende Mai einen Studientag geben wird. Lernen von der Barmer Erklärung heißt dann, sich auch in die Diskussionen in der Welt einzumischen. Dies war sicherlich auch ein Beweggrund für die ökumenische Sozialinitiative der katholischen und evangelischen Kirche. Eine Kon-

sequenz für dieses Einmischen ist sicherlich auch die kirchliche Teilnahme und das Engagement im bayerischen Bündnis für Toleranz, gegen jede Form des Rechtsradikalismus.

Dr. Ulrich Hornfeck

Wahlen in Bayreuth

Traditionell tagt die Landessynode bei ihrer konstituierenden Sitzung im oberfränkischen Bayreuth. Im feierlichen Gottesdienst in der Bayreuther Ordenskirche St. Georgen wurden die 108 Synodalen feierlich durch den Landesbischof für ihr Amt verpflichtet. Anschließend war die Diakonie Bayreuth Gastgeber für den Begegnungsabend.



Gerhard Ried

Christiansreutherstr.7

95032 Hof

Tel. (0 92 81) 9 34 94

Mail: gerhard.ried@onlinehome.de

Dass es für diese Amtsperiode erstmals eine vorgezogene Einführungsveranstaltung im Februar in Tutzing gab, wurde von den neu- und wiedergewählten Synodalen positiv aufgenommen. Das Kennenlernen untereinander aber auch die Arbeitsweise in der Landessynode waren Inhalte dieses Treffens zwischen der Synodalwahl und der ersten Tagung.

Alterspräsident Karl Mehlretter (72) aus dem Dekanat Rosenheim leitete die Sitzung bis zur Wahl des Präsidiums. Gespannt war man, wer die Nachfolge von Frau Dr. Dorothea Deneke-Stoll antritt. Als Kandidaten für die Wahl des Präsidenten bzw. der Präsidentin standen die 61-jährige Augsburgener Richterin Beate Schabert-Zeidler sowie die 57-jährige Biologin Dr. Annekathrin Preidel aus Erlangen zur Verfügung. Erst im zweiten Wahlgang konnte sich die dem Arbeitskreis „Offene Kirche“ angehörige Preidel durchsetzen. Die Wahl des theologischen Vizepräsidenten fiel auf den 56-jährigen Ansbacher Dekan Hans Stiegler, der gleichzeitig Sprecher des Arbeitskreises „Gemeinde unterwegs“ ist. Der „3. Arbeitskreis“ ist im Präsidium durch den 57-jährigen Rechtsanwalt Christoph Bodenstab aus Kempten vertreten. Er setzte sich gegen Dr. Peter Seißer durch, der diese Position bisher mit großem Engagement wahrnahm. Dass im Präsidium alle drei Arbeitskreise vertreten sind, macht deutlich, dass untereinander ein vertrauensvolles Miteinander gepflegt wird, was von den Synodalen als sehr positives Zeichen gewertet wird. Mit der Wiederwahl der bisherigen Schriftführer Gerhard Ried aus Hof und Christine Kaas aus Ansbach war das Präsidium komplett.

Weitere Wahlen und Berufungen waren durchzuführen. In den 15-köpfigen Landessynodalausschuss sind auch zwei Vertreter unseres Kirchenkreises wiedergewählt worden. Christina Flauder aus Kulmbach, die schon seit 1996 der Synode angehört und Dr. Peter Seißer aus Wunsiedel. Der Hofer Dekan Günter Saalfrank, der erstmals in das Kirchenparlament gewählt wurde, übernimmt künftig den Vorsitz im Organisationsausschuss, der z.B. auch für Personalfragen in unserer Landeskirche zuständig ist.

Man kann nach dieser ersten Tagung sagen, dass die Synode für die vor ihr liegenden Aufgaben gut aufgestellt ist. Es war ein wirklich guter Auftakt mit einem respektvollen Miteinander. Egal welchem Kirchenkreis man angehört oder welcher Arbeitskreis bevorzugt wird. Aus der Ansprache der neu gewählten Präsidentin: „Der Schatz der Frohen Botschaft und die Bedeutung des christlichen Glaubens für die persönliche Lebensführung müssten den Menschen wieder neu vermittelt werden“. Das kann ich nur unterstreichen!

Gerhard Ried

Anträge und Eingaben

Neben den Wahlen, die routinemäßig zur ersten Tagung in der Synodalperiode gehören, lagen der Synode eine Reihe von Anträgen und Eingaben vor. Besonders kontrovers wurden dabei zwei Anliegen diskutiert:



Pfarrer Dr. Florian Herrmann

Friedhofstraße 1
95176 Konradsreuth
Tel. (0 92 92) 9 11 99
Mail: florian.herrmann@elkb.de

Einige Kirchengemeinden in Bayern gewähren Asylbewerbern ein sog. Kirchenasyl.

Die Synode würdigt das Kirchenasyl als humanitäres Engagement für Menschen, die auf Anerkennung als Flüchtlinge hoffen. Zugleich ist klar, dass das Kirchenasyl kein rechtsfreier Raum sein kann. Die Synode bittet die Behörden, solche Kirchenasyle zu respektieren, und ruft dazu auf, das geltende Asylrecht nach dem Dublin-System zu verbessern und in Richtung eines Zuwanderungsrechts weiterzuentwickeln.

Das andere Thema ist vor allem für die Gemeinden wichtig: Weil die Datenschutz-Bestimmungen schärfer geworden sind, müssen die Pfarrämter ihre Computer nachrüsten und einen besonders geschützten Internetzugang bereithalten, das „neue Sichere Kirchennetz“. Aus Sicherheitsgründen sind mit diesem Internetzugang einige alltägliche Aufgaben nicht mehr möglich; viele Pfarrhäuser werden also einen zweiten, „normalen“ Internetanschluss brauchen. Zwar hat die Landeskirche für die Umrüstung 4 Millionen Euro eingeplant; wer aber in der Folge die höheren laufenden Kosten tragen muss, ist noch nicht entschieden und wird bei der Herbstsynode wieder zu diskutieren sein.

Ein drittes Anliegen wird uns in dieser Synodalperiode noch länger beschäftigen. Auch Alterspräsident Karl Mehlretter sprach es in seiner Eröffnungsrede an: Viele Synodale – nicht nur die Pfarrerinnen und Pfarrer – sind bei der Kirche oder Diakonie beschäftigt, etwa als Religionspädagogen oder Diakone. Für andere Berufstätige und besonders für Freiberufler ist es schwierig, die nötige Zeit aufzubringen. Die Synode wird sich mit der Frage auseinandersetzen müssen, wie eine Kandidatur für breitere Schichten möglich werden kann, damit die Zusammensetzung der Synode die ganze Landeskirche besser widerspiegelt.

„Den Schatz der frohen Botschaft weitergeben“

Neue Synodalpräsidentin setzte programmatische Akzente

Mit ihrer ersten Rede hat die neu gewählte Präsidentin der Landessynode, Dr. Annekathrin Preidel (Erlangen) Akzente gesetzt. Für die nächsten sechs Jahre wünscht sie sich „kreative Ideen zu entwickeln und den Gemeinden und Einrichtungen die Möglichkeiten offen zu halten, Ideen umzusetzen.“ Der Diplombiologin geht es darum, „nicht nur eine Dienstleistungskirche zu sein, die Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen anbietet.“ Vielmehr habe die Kirche die Aufgabe, einen Schatz weiterzugeben: „Den Schatz der frohen Botschaft.“



Dekan Günter Saalfrank

Maxplatz 6
95028 Hof
Tel. (0 92 81) 81 96 9-0
Fax (0 92 81) 81 96 9-19
Mail: guenter.saalfrank@elkb.de

Programmatisch nahm die neue Präsidentin, die bereits seit 2008 Mitglied des Kirchenparlamentes ist, auch zum Thema „Geld“ Stellung. „Das Kapital unserer Kirche ist nicht das Geld“, erklärt sie. Das Kapital seien die Menschen, die die frohe Botschaft leben. Geld alleine habe eine dienende Funktion, um Ideen und Dienste an Menschen zu verwirklichen – in Verkündigung, Seelsorge, Diakonie und Bildung.

Die Erlangerin rief dazu auf, den Blick getrost nach vorne zu richten: Nicht auf das zu schauen, was nicht mehr sein wird, sondern auf die Gestaltung der Zukunft der Kirche. Originalton der neuen Präsidentin: „Wir gehen als Kirche auf den zu, der kommt.“ Bei allen Aufgaben, die nun vor den 108 Mitgliedern der Landessynode liegen, möge nicht nur der eigene Geist leiten und lenken, „sondern der Geist des Herrn dieser Kirche“.

Konkret nannte Annekathrin Preidel die f.i.t-Projekte der Landeskirche, die auch in den Dekanaten Hof, Münchberg und Naila durchgeführt werden. Die drei Buchstaben „f“, „i“ und „t“ stehen für fördern, initiativ werden und teilhaben. Die neue Synodalpräsidentin sieht die f.i.t-Projekte nicht nur als gemeinsame Antwort von Kirche und Diakonie auf die wachsende Armut in Bayern. Die drei Buchstaben bedeuteten auch, die Sprachfähigkeit in den Gemeinden weiter zu fördern, „damit sie initiativ werden und andere zur Teilhabe an der frohen Botschaft bewegen können“.

Mit dieser Ansprache setzte Annekathrin Preidel, die nach Heidi Schülke und Dorothea Deneke-Stoll dritte Frau an der Spitze des Kirchenparlamentes, programmatische Akzente. Ihre wegweisenden und Zuversicht ausstrahlende Worte waren getragen vom Vertrauen auf den Heiligen Geist und auf Gottes Führung.

Dekan Günter Saalfrank

Weitere Informationen zur Frühjahrssynode finden Sie im Internet:

- Dekanat Hof: <http://www.dekanat-hof.de/aktuell.htm> oder <https://www.facebook.com/dekanat.hof>
- bayern-evangelisch: <http://www.bayern-evangelisch.de/www/informiert/fruejahrstagung-2014.php>
- Intranet: https://www.elkb.de/hf10/landessynode_33457.html (Dort finden Sie alle Texte der Synode und auch die Ausschüsse und Arbeitskreise und ihre Mitglieder. Passwort erforderlich.)

Die unterstrichenen Links im PDF können angeklickt werden und führen zur angegebenen Webseite.